



Kommentar zur Kapitalmarktsituation

Januar 2021

- **„Achterbahn“ Aktienmärkte im Jahr 2020**
- **Geldvermögen in Deutschland deutlich gestiegen**
- **Anlageperspektiven 2021**

Rückblick

Was für ein Jahr! Nach den Panikreaktionen der Anleger an den Kapitalmärkten, ausgelöst durch die Pandemie, setzte durch die Unterstützung von Notenbanken und Politik im Jahresverlauf eine kontinuierliche Erholung an den Aktienmärkten ein. Bis auf wenige Ausnahmen, wie etwa der Euro Stoxx 50 Index oder der Hang Seng in Hong Kong, schlossen fast alle Aktien-Indices zum Teil auf Höchstniveau.

Die Europäische Zentralbank verlängerte bis Ende März 2022 ihr Anleihekaufprogramm (PEPP) für Notfälle und erhöhte das Kaufvolumen um 500 Milliarden auf 1,85 Billionen Euro. Zugleich verlängerte sie die Frist, in der das Programm durch Ersatzkäufe ein stabiles Volumen behalten soll, um ein Jahr bis mindestens Ende 2023.

Der Kultur-, der Dienstleistungssektor, der Tourismus und das Gaststättengewerbe wurden durch die Pandemie hart getroffen. Die Politik reagierte auf globaler Ebene mit Steuerentlastungen und Unterstützung der Arbeitnehmer mit Kurzarbeitergeld. Das Bundesamt in Berlin teilte mit, dass sich die privaten Konsumausgaben in Deutschland, aufgrund des „Lockdowns“, im zweiten Quartal **2020** um knapp 12 Prozent reduzierten. Die Sparquote stieg spiegelbildlich saisonbereinigt auf rund 21 Prozent, dem mit großem Abstand höchsten Wert seit der Wiedervereinigung Deutschlands.

Das Geldvermögen privater Haushalte in Deutschland erhöhte sich zum Ende des dritten Quartals, gemäß Bundesbankstatistik, im Jahresverlauf 2020, um 234 Milliarden auf 6,7 Billionen Euro. Bargeld und Einlagen machten rund 40 Prozent des Gesamtvolumens aus, weitere 36 Prozent sind Ansprüche gegenüber Versicherungen und Altersvorsorgeeinrichtungen, 10,8% waren in Aktien investiert. Die Präferenz für liquide oder als risikoarm empfundene Anlageformen hielt weiter an.

Aufgrund des negativen Zinsniveaus, des mittelfristig steigenden Inflationsrisikos, sowie der anhaltenden hohen Unsicherheiten an den Kapitalmärkten durch die Pandemie, stand Gold als Anlageform verstärkt im Interesse der Investoren. Der Preis pro Unze erhöhte sich im Jahresverlauf um über 25% auf 1897,70 USD.

Die Rendite 10-jähriger deutscher Staatsanleihen blieb mit **minus 0,58% p.a.** negativ.



Die Entwicklungen im Überblick

| Indices / Vergleichswerte | 31. Dez. 2019 | 31. Dez. 2020 | Veränd. in % |
|-----------------------------|---------------|---------------|--------------|
| MSCI World Index/USD | 2.358,46 | 2.690,04 | 14,06% |
| Dax Performance Index | 13.249,01 | 13.718,78 | 3,57% |
| EuroStoxx 50 Index | 3.745,15 | 3.552,64 | -5,14% |
| Dow Jones Ind. Index | 28.538,44 | 30.606,48 | 7,25% |
| Standard & Poors 500 Index | 3.230,78 | 3.756,07 | 16,26% |
| NASDAQ 100 | 8.709,73 | 12.888,28 | 47,98% |
| Nikkei 225-Index, Japan | 23.656,62 | 27.444,17 | 16,01% |
| Hang Seng Index, Hong Kong | 28.189,75 | 27231,13 | -3,40% |
| Shanghai Composite Index | 3.050,12 | 3473,07 | 13,87% |
| Bundesanl.-Rendite 10 J. | -0,18% | -0,58% | -222,22% |
| US Staatsanl. Rendite 10 J. | 1,98 % | 0,92% | -53,54% |
| Euro/Dollar | 1,1422 | 1,2213 | 6,93% |
| Ölpreis, Brent, Spot, USD | 66,93 | 48,52 | -27,51% |
| Gold Unze, USD | 1.517,40 | 1.897,70 | 25,06% |
| Silber Unze, USD | 17,86 | 26,46 | 48,15% |

Perspektiven

Für den Anleger ist es schwer nachvollziehbar, warum die Aktienkurse in einem fragilen, von großen Unsicherheiten geprägten Umfeld steigen. Es wird unter anderem die Frage gestellt, ob es sich um eine Blase an den Aktienmärkten handelt und wann diese platzt.

Um das zu beantworten, muss man sich die Frage stellen, welche Gründe in der Vergangenheit zu einer Aktienbaisse führten. Abgesehen von kriegsähnlichen Entwicklungen wurden diese im Regelfall durch die Verknappung von Liquidität durch die Notenbanken ausgelöst. Zinsen wurden erhöht, um der Inflationsentwicklung vorzubeugen.

Aktuell passiert aber genau das Gegenteil. Die Europäische Zentralbank und die Federal Reserve in den USA fluten die Märkte mit Liquidität, um das Zinsniveau nahe Null bzw. negativ zu halten. Sie gewährleisten damit, dass die extreme Verschuldung einzelner Länder finanzierbar bleibt. Geld ist nicht knapp und teuer, es ist billig und reichlich vorhanden und es wird auch mit hoher Wahrscheinlichkeit bis in das Jahr 2023 so bleiben.

Diese Entwicklung hat gravierende Folgen. Für Anleger und Verwalter von Pensionskassen, Versicherungsfonds und Stiftungen waren in der Vergangenheit festverzinsliche Wertpapiere die mit Abstand wichtigste Anlageklasse. Diese bringt bei Staatsanleihen entweder Negativ-Zinsen oder wie nahezu der ganze Rest, Verzinsungen von unter 1%, bei Mindeststücklungen von 100 Tsd. Euro für den Privatanleger. Aufgrund des beschriebenen Szenarios erfolgt zurzeit eine Umschichtung des Anlagevermögens. Von Schuldversprechen in Form von festverzinslichen Wertpapieren in Industriebeteiligungen in Form von Aktien. Dieser Trend wird sich bei einem Zinsniveau nahe Null unserer Meinung nach im Jahresverlauf eher noch verstärken.

Gemäß Bundesbankstatistik, liegen zurzeit 40% (2,7 Billionen Euro) des Geldvermögens der privaten Haushalte in Bargeld und auf Bankkonten, welches im Verlauf des Jahres zunehmend von Banken mit Verwahrgebühr belastet wird.

Für die aktuelle Börsenentwicklung ist also nicht nur Optimismus entscheidend, sondern auch die Frage, welche Anlagealternativen für Investoren zur Verfügung stehen, die ein attraktives Verhältnis zwischen Risiko und Rendite auf das eingesetzte Kapital erwarten lassen. Vor diesem Hintergrund gewinnt die Aktie als Anlageform weiterhin an Bedeutung. Zum einen durch einen gewissen Inflationsschutz und zum anderen durch nach wie vor attraktive Dividendenrenditen z.B. bei Versorgern oder Telekomwerten.

Mittelfristig sehen wir die Gefahr steigender Inflation und den eingeschränkten Handlungsspielraum der Notenbanken für Zinserhöhungen angesichts hoher Staatsverschuldungen. Preistreibend sind zudem Produktionsengpässe, steigende Rohstoffpreise und Frachtraten im Transportsektor.

Fazit:

Die Mischung macht's!

Der Alptraum - Covid 19 Pandemie - wird durch die Zulassung weiterer Impfstoffe und Medikamente im Jahresverlauf allmählich seine Schrecken verlieren. Die Konjunkturen sollten sich so sukzessive erholen können.

Durch den neu gewählten Präsidenten der USA, Joe Biden, wird sich der Dialog zwischen den Industrienationen verbessern. Das politische Umfeld für Verbraucher und Industrie wird darüber hinaus berechenbarer.

Das Zinsniveau wird sich mit hoher Wahrscheinlichkeit aus den bereits genannten Gründen nicht wesentlich verändern. Demzufolge werden renditelose Anleihen eher verkauft und Aktienanlagen in diesem Umfeld eher an Attraktivität gewinnen.

Um die Chance zu erhalten, eine positive Rendite für das Anlagekapital zu erzielen, ist eine Anlage in Aktien alternativlos. Die Mischung bzw. die Diversifizierung wird den Anlageerfolg maßgeblich beeinflussen. Substanzstarke Einzelwerte mit attraktiver Dividendenrendite als Basisinvestments und Anlagen in kleine, wachstumsstarke, flexible Unternehmen in den Bereichen, Medizin, alternative Energien, Digitalisierung und Nachhaltigkeit sollten den Anlageerfolg unterstützen.

Um der Inflationsentwicklung und Wertschwankungen zu begegnen, haben wir Gold als Anlage, in Form von Minen bzw. ETF den Depots beigefügt.

Vor diesem Hintergrund werden wir, wenn möglich, antizyklisch attraktive Einzelpositionen im Aktienbereich in unseren Verwaltungsmandaten ergänzen bzw. weiter ausbauen.

Für das uns entgegengebrachte Vertrauen bedanken wir uns herzlich und hoffen auf eine weiterhin gute und erfolgreiche Zusammenarbeit.

SCHAAN Investment GmbH

Ihr Partner für Vermögensverwaltung